

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die katholische Religion selbst mit Gefahr seines Lebens wieder herzustellen . . . und der Umschlag, den das Glück der protestantischen Partei in Steyermark erlebte, ward ein furchtbarer.

Der evangelische Gottesdienst wurde bei Leib- und Lebensstrafe verboten, eine Gegenreformations-Commission mit Eskorte von bewaffneten deutschen Knechten durchzog das Land, verbrannte die protestantischen Kirchen, sprengte sie mittels Pulverminen in die Luft, auf die geschleiften Stätten Galgen und Rad setzend, verjagte die lutherischen Prediger oder kerkerte sie ein, zwang die Einwohner, die nicht katholisch werden wollten, mit Zurücklassung des zehnten Theils ihres Vermögens, zur Auswanderung und vertilgte energisch, was nur einen Anstrich vom Lutherthum trug.

Unter den Adelsherren dieses Landes, die der Gewalt wichen und mit dem, was sie von ihrem Vermögen retten konnten, nach Böhmen flüchteten, befand sich der Freiherr Gotthard von Stahremberg. Er gehörte nicht zu dem reichen Adel, für den es zuletzt gleich bleibt, wo er lebt. Zu stolz, um Wohlthaten von seinen Standesgenossen anzunehmen, wohnte er in Dürftigkeit zu Prag, tiefe Trauer im Herzen über das entsetzliche Schicksal seiner Glaubensgenossen im schönen Steyermark. Wie schlimme Ahnung lastete es auf seiner Seele, daß Alles, was jetzt geschehen, nur ein Vorspiel viel größeren Unglücks sein werde.

In der tiefen Bedrängniß, in der er sich befand, war ihm nur eine Freude geblieben, seine Tochter Roswitha, ein zur schönen Jungfrau heranblühendes Mädchen.